

Stadtverwaltung Eberbach

Niederschrift

Gremium	Gemeinderat
Sitzungsart	öffentlich
Sitzungsnummer	GR/02/2021
Sitzungsdatum	Donnerstag, 18.03.2021
Sitzungsbeginn	17:33 Uhr
Sitzungsende	20:15 Uhr
Sitzungsort	Stadthalle, Leopoldsplatz 2, 69412 Eberbach

Teilnehmerverzeichnis:

Teilnehmer	Bemerkung
------------	-----------

Vorsitzender

Bürgermeister Peter Reichert	
------------------------------	--

Mitglieder

Stadträtin Bettina Bracht	
Stadtrat Klaus Eiermann	
Stadtrat Georg Hellmuth	
Stadtrat Lothar Jost	
Stadtrat Christian Kaiser	
Stadtrat Wolfgang Kleeberger	
Stadtrat Ralf Lutzki	
Stadtrat Jens Müller	
Stadtrat Prof. Dr. Dietmar Polzin	
Stadtrat Michael Reinig	
Stadtrat Jan Peter Röderer	
Stadtrat Markus Scheurich	
Stadtrat Patrick Schottmüller	
Stadtrat Michael Schulz	
Stadtrat Heiko Stumpf	
Stadtrat Peter Stumpf	
Stadträtin Kerstin Thomson	
Stadtrat Peter Wessely	

Ortsvorsteher/in

Ortsvorsteher Harald Friedrich	
Ortsvorsteher Achim Helm	bis 18:45 Uhr anwesend
Ortsvorsteher Dieter Redder	
Ortsvorsteherin Elisa Rupp	

Verwaltungsmitglieder

Angestellte Janine Weiß	
Werkleiter Günter Haag	
Angestellter Detlef Kernbach	
StOVwR Patrick Müller	
Angestellte Anke Steck	

Schriftführerin

Angestellte Nadja Leuwer	
--------------------------	--

Abwesend:**Mitglieder**

Stadtrat Udo Geilsdörfer	Entschuldigt
Stadträtin Bettina Greif	Entschuldigt
Stadtrat Patrick Joho	Entschuldigt
Stadtrat Rolf Schieck	Entschuldigt

Ortsvorsteher/in

Ortsvorsteher Robin Seib	
--------------------------	--

Verwaltungsmitglieder

StAR Rainer Menges	
--------------------	--

Bürgermeister Reichert begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die öffentliche Sitzung des Gemeinderats form- und fristgerecht eingeladen worden und das Gremium beschlussfähig sei. Er fragt, ob es Anträge zur Tagesordnung gebe. Da dies nicht der Fall ist, eröffnet Bürgermeister Reichert die öffentliche Sitzung des Gemeinderats um 17:33 Uhr.

Tagesordnung:

- TOP 1 Fragestunde der Einwohner und der ihnen gleichgestellten Personen und Personenvereinigungen
- TOP 1.1 Maßnahmen und Kompetenzen zum Thema Klimaneutralität
- TOP 2 Klimaneutralität 2035
Minderheitenantrag der FW-, SPD- und AGL-Fraktion vom 26.11.2020
-ohne Beschlussvorlage-
Beratung und Beschlussfassung
- TOP 3 Mitteilungen und Anfragen
- TOP 3.1 Mobiles Impf -Team Stadthalle
- TOP 3.2 Berichterstattung Bauvorhaben

Niederschrift:

Top 1 Fragestunde der Einwohner und der ihnen gleichgestellten Personen und Personenvereinigungen	
---	--

Top 1.1 Maßnahmen und Kompetenzen zum Thema Klimaneutralität	
---	--

Eine Bürgerin fragt, welche konkrete Maßnahmen in Eberbach vorgesehen sind, um die Klimaneutralität zu erreichen und welche Kompetenzen der Gemeinderat zu diesem Thema habe.

Bürgermeister Reichert erklärt, dass man das Thema nun angehe und dabei im weiteren Vorgehen auch die Fragen beantwortet werden bzw. klären lassen.

Top 2 Klimaneutralität 2035 Minderheitenantrag der FW-, SPD- und AGL-Fraktion vom 26.11.2020 -ohne Beschlussvorlage- Beratung und Beschlussfassung	
--	--

Beratung:

Bürgermeister Reichert führt kurz zur Diskussionsgrundlage dieses Themas aus und bittet die Initiatoren des gemeinsamen Antrags der Fraktionen der AGL, Freie Wähler und SPD um Ausführung und Erläuterungen ihres Antrages.

Stadtrat Prof. Polzin gibt einen kurzen Überblick über den Sachstand und Stadtrat Peter Stumpf stellt den gemeinsamen Antrag, der noch einmal ergänzt worden ist, vor:

„Ergänzter Gemeinsamer Antrag der Gemeinderatsfraktionen von AGL, FWV, SPD

Eberbach klimaneutral bis 2035

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadt Eberbach setzt sich zum Ziel, bis 2035 eine klimaneutrale Kommune zu sein.

Dabei verpflichten sich Gemeinderat und Verwaltung, dass Verwaltung und Stadtwerke ab 2035 klimaneutral arbeiten. Um darüber hinaus Klimaneutralität für das gesamte Stadtgebiet zu erreichen, verpflichten sich Gemeinderat und Verwaltung, den Dialog mit Bürgern und Unternehmen aktiv zu suchen und alle verfügbaren Möglichkeiten der Planung, der Regulation, der Information und der Förderung zu nutzen, wobei sie zur Erreichung des Ziels auf die Mitwirkung von Bürger*innen und Unternehmen angewiesen sind.

Das Ziel der Klimaneutralität bis 2035 muss von der Verwaltung und dem Gemeinderat in allen kommunalen Handlungsfeldern und bei allen Beschlüssen einbezogen und berücksichtigt werden, d.h. bei allen Entscheidungen des Gemeinderats gilt der Klimaschutz-Vorbehalt. Mit der Umsetzung dieses Ziels ist sofort zu beginnen. Konkrete Maßnahmen zur Erreichung dieses Ziels werden von der Verwaltung getrennt in Sofortmaßnahmen und mittelfristige Maßnahmen im 1. Halbjahr 2021 erarbeitet. Der Maßnahmenkatalog ist jährlich fortzuschreiben.

Die Verwaltung erstattet dem GR jährlich Bericht über die durchgeführten Maßnahmen und die CO2 Bilanz Eberbachs.

Eine weitere Personalstelle, die die Umsetzung der Klimaneutralität zur Aufgabe hat, wird in 2021 geschaffen.

Begründung:

Die 3 Eberbacher Gemeinderatsfraktionen stellen gemeinsam diesen Antrag, weil uns bewusst ist, dass der Klimaschutz keinen weiteren Aufschub verträgt. Unter anderem hat der Vortrag von Herrn Kolbe am 27.08. vor dem Eberbacher Gemeinderat deutlich gemacht, dass dem Klimaschutz auf allen politischen Ebenen höchste Priorität einzuräumen ist. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Erderwärmung so früh wie möglich gestoppt werden muss, um die Auslösung von Kipppunkten, wie z.B. das unumkehrbare Abtauen der Eisschilde von Grönland und der Antarktis, zu verhindern, die eine nicht mehr umkehrbare weitere Erhitzung auslösen und die menschliche Zivilisation bedrohen würden. Nach Ansicht der Wissenschaft steigt das Risiko für solche Kipppunkte bereits ab 1,5°C Erhitzung deutlich an. Das Pariser Klimaabkommen sieht daher vor, dass Anstrengungen zu unternehmen sind, die Erhitzung deutlich unter 2°C zu halten.

Genauso unstrittig ist, dass jedes Land aber auch jede Kommune Beiträge zum Klimaschutz leisten muss. In vielen kommunalen Handlungsfeldern wie Bebauungsplänen, Energieeinsparung, nachhaltige Energieerzeugung, Verkehr, um nur einige Beispiele zu nennen, lassen sich auf kommunaler Ebene nicht unerhebliche Beiträge zum Klimaschutz realisieren.

Um die Erderwärmung auf unter 2 Grad zu begrenzen, ist sofortiges Handeln erforderlich. Natürlich werden die umzusetzenden Maßnahmen Geld kosten. Gelingt es aber nicht, den Temperaturanstieg zu begrenzen, werden die Kosten auch für die Kommunen ein Vielfaches sein.“

Stadtrat Peter Stumpf ergänzt, dass es durch das Pariser Abkommen eine wissenschaftliche Berechnung gibt, aufgrund dessen das Ziel gerade 2035 lauten müsse.

Bürgermeister Reichert stellt anhand einer Präsentation, die dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt ist, vor, wie man das Thema Klimaneutralität in Eberbach angehen und wie sich die Verwaltung die Umsetzung vorstellen könne. Dabei macht Bürgermeister Reichert deutlich, dass nach Meinung der Verwaltung das Ziel 2035 unrealistisch ist und für die Verwaltung eher 2040 bzw. für ganz Eberbach 2050 umsetzbar sei.

Es folgt eine Diskussion, bei der es vor allem um das Jahr der Zielsetzung geht.

Stadtrat Schulz legt die Meinung der CDU-Fraktion zu diesem Thema und dem gemeinsamen Antrag der anderen Fraktionen dar. Er erklärt, dass auch für die CDU-Fraktion das Thema Klimaschutz wichtig sei, dieses aber von vielen Faktoren abhängt, die nicht allein geschafft werden können. Der Antrag der anderen Fraktionen sei ihnen nicht speziell genug.

Die Vorschläge aus der Präsentation der Verwaltung werden befürwortet, man könne sich allerdings auch vorstellen, mit Verwaltung und Stadtwerken bereits 2035 soweit zu sein und nicht erst 2040. Aber bei der Herangehensweise sollte man auf eine realistische Zielsetzung achten.

Seitens des Gremiums wird deutlich gemacht, dass für die Erreichung des Ziels nicht nur Gemeinderat und Verwaltung verantwortlich sind, sondern auch die Bürger, sowie Gewerbe, Handel und Industrie. Einigkeit herrscht auch darüber, dass man sich dem Thema sofort annehmen und schnellstmöglich mit der Umsetzung beginnen müsse.

Stadtrat Peter Stumpf erklärt, dass man mit einer Verschiebung des Zeit-Ziels nicht einverstanden ist und weiter auf der wissenschaftlichen Berechnung des Pariser Abkommens beharren werde. Schon heute gebe es die Technologie klimaneutral bis 2035

zu werden, diese Technologie gelte es einzusetzen. Auch werde die technische Entwicklung weiter fortschreiten, daher sei das Ziel 2035 erreichbar.

Bürgermeister Reichert warnt davor einen Beschluss zu fassen, dessen Ziel unrealistisch sei. Außerdem wäre es auch wichtig bei der Diskussion auf die Vorschläge und Hinweise der Verwaltung einzugehen und nicht nur auf die Jahreszahl.

Stadtrat Reinig führt anhand eines Beispiels aus, wie wichtig ein Maßnahmenplan sei. Eventuell könne man gemeinsam mit sachkundigen Einwohnern, in einer Art Kommission einen Stufenplan entwickeln, der zielgerichtet und machbar sei.

Stadtrat Kaiser fasst zusammen, dass die Diskussion um die Jahreszahl den Anschein gebe, als habe man bei diesem Thema Zeit. Fakt sei jedoch, dass niemand Zeit habe das Ziel Klimaneutralität zu erreichen. Man müsse alles tun, um das Ziel schnellstmöglich zu erreichen und damit unmittelbar beginnen.

Im Folgenden wird weiterhin darüber diskutiert, in welchem Jahr man die Klimaneutralität erreichen wolle.

Stadtrat Scheurich stellt fest, dass sich das Gremium im Grundsatz sehr einig sei, es jedoch nur an ein paar Formulierungen im Antrag hänge, die keinen gemeinsamen Konsens finden lassen.

Stadtrat Jost erklärt, dass es wichtig ist mit Hochdruck dranzubleiben. Die Industrie sei bei diesem Thema bereits schon in der richtigen Richtung und arbeite innovativ an Lösungen. Sicherlich sei ein Maßnahmenplan schwer aufzustellen, die Stadt Tübingen habe sich hierzu mit einem Wuppertaler Unternehmen gemeinsam auf den Weg gemacht.

Bürgermeister Reichert nimmt den Vergleich mit der Stadt Tübingen auf. Diese beschloss bis 2030 klimaneutral zu werden. Aufgrund des Beschlusses wurde den dortigen Stadtwerken der Auftrag erteilt, das Ziel im Bereich Wärme-, Strom- und Gasversorgung umzusetzen. Dafür wurden 1 Milliarde Euro eingeplant.

Für Eberbach bedeute dies heruntergerechnet, 150 Millionen Euro. Bürgermeister Reichert macht deutlich: „Geben Sie mir 150 Millionen Euro und wir setzen alles für die Klimaneutralität 2035 um“.

Stadträtin Thomson bemängelt, dass bereits Vorschläge in der Vergangenheit nicht umgesetzt worden seien. Sie komme sich vor, als gäbe es hier eine Verhinderungspolitik. Außerdem sei es nicht richtig, dass man derzeit keine Fördergelder zu diesem Thema bekommen würde. Aktuell gebe es Förderungen auf Planungen und in der Zukunft für die Umsetzung.

Stadtrat Peter Stumpf mahnt eindringlich, dass das Ziel sofort angegangen werden und man dabei die Zielsetzung 2035 vor Augen haben müsse. Sollte auf diesem Weg festgestellt werden, dass es unerreichbar sei, könne man immer noch Anpassungen beschließen.

Bürgermeister Reichert macht noch einmal deutlich, dass man seitens der Verwaltung nicht zuwarten wolle. Es ginge nur darum, eine realistische Zielsetzung zu schaffen.

Es folgt eine weitere kontroverse Diskussion um eine mögliche Veränderung der Formulierung des Antrages.

Zur Beratung innerhalb der Fraktionen wird von den Gremienmitgliedern um eine Unterbrechung gebeten. Diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt und Bürgermeister Reichert unterbricht die Sitzung für 15 Minuten.

Nach der Unterbrechung und Wiedereinstieg in die Sitzung stellt Bürgermeister Reichert den Kompromissvorschlag seitens der Verwaltung vor:

1. Die Stadt Eberbach setzt sich zum Ziel, schnellstmöglich eine klimaneutrale Kommune zu werden.
2. Ein Meilensteinplan wird im Entwurf bis zum Ende des Jahres 2021 in Zusammenarbeit erstellt und dem Gemeinderat vorgestellt.
3. Danach entscheidet der Gemeinderat über die weitere Vorgehensweise, insbesondere den Zeitrahmen der Umsetzung

Stadtrat Peter Stumpf erklärt, dass man mit diesem Vorschlag mitgehen könne, wenn dort unter 1. „Das aus dem Pariser Abkommen wissenschaftlich abgeleitete Ziel 2035 sollte angestrebt werden“ stehen würde.

Seitens des Gremiums wird weiter über die Formulierung diskutiert.

Bürgermeister Reichert erklärt, dass er als Chef der Verwaltung gemäß der Gemeindeordnung (GemO) für die Umsetzung der Beschlüsse verantwortlich sei. Aus diesem Grund könne er keinem Beschluss zustimmen, der unmöglich erreichbar ist. Im Hinblick darauf, dass es derzeit weder Möglichkeiten noch Mittel gebe, das Ziel 2035 in Eberbach zu erreichen, könne er dies nicht befürworten. Aus diesem Grund beantragt er, den Alternativvorschlag zur Abstimmung zu bringen.

Stadtrat Peter Stumpf fragt, was über den Alternativvorschlag der Verwaltung hinaus mit den weiteren Punkten des gemeinschaftlichen Antrages sei. Er möchte wissen, ob diese dann wegfallen. Darüber müsse noch einmal innerhalb der Fraktionen beraten werden und die Gremienmitglieder bitten um eine weitere Unterbrechung der Sitzung.

Diesem Antrag wird einstimmig stattgegeben, wodurch Bürgermeister Reichert die Sitzung nochmals für 15 Minuten unterbricht.

Nach Wiedereinstieg in die Sitzung stellt Stadtrat Peter Stumpf seitens der Antragsteller des gemeinsamen Antrags einen weiteren Änderungsantrag vor, der wie folgt lautet:

1. Die Stadt Eberbach setzt sich zum Ziel, schnellstmöglich eine klimaneutrale Kommune zu werden, dabei ist das aus dem Pariser Abkommen wissenschaftlich abgeleitete Ziel 2035 anzustreben.
2. Ein Meilensteinplan wird im Entwurf bis zum Ende des Jahres 2021 in Zusammenarbeit erstellt und dem Gemeinderat vorgestellt.
3. Danach entscheidet der Gemeinderat über die weitere Vorgehensweise.
4. Dabei verpflichten sich Gemeinderat und Verwaltung, dass Verwaltung und Stadtwerke ab 2035 klimaneutral arbeiten. Um darüber hinaus Klimaneutralität für das gesamte Stadtgebiet zu erreichen, verpflichten sich Gemeinderat und Verwaltung, den Dialog mit Bürgern und Unternehmen aktiv zu suchen und alle verfügbaren Möglichkeiten der Planung, der Regulation, der Information und der Förderung zu nutzen, wobei sie zur Erreichung des Ziels auf die Mitwirkung von Bürger*innen und Unternehmen angewiesen sind.
5. Das Ziel der Klimaneutralität muss von der Verwaltung und dem Gemeinderat in allen kommunalen Handlungsfeldern berücksichtigt werden. D.h. bei allen Entscheidungen des Gemeinderats gilt der Klimaschutz-Vorbehalt. Mit der Umsetzung des Ziels ist sofort zu beginnen.

Bürgermeister Reichert erläutert die weitere Vorgehensweise. Es gebe den Ursprungsantrag, dazu einen Änderungsantrag 1 der Verwaltung und einen Änderungsantrag 2, wie von Stadtrat Peter Stumpf vorgetragen. Da der Antrag von Stadtrat Peter Stumpf den weiterreichenden Antrag darstellt, müsse zunächst über diesen abgestimmt werden.

Nachdem es nun keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen gibt, bittet Bürgermeister Reichert um Abstimmung über den Änderungsantrag 2.

Diesem Antrag wird mehrheitlich mit 10 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen zugestimmt, womit dieser Antrag angenommen wird.

Eine weitere Abstimmung hat nicht mehr zu erfolgen.

Ergebnis:

Die Mitglieder des Gemeinderats stimmen mehrheitlich dem Änderungsantrag 2 zu, der nun wie folgt lautet:

1. Die Stadt Eberbach setzt sich zum Ziel, schnellstmöglich eine klimaneutrale Kommune zu werden, dabei ist das aus dem Pariser Abkommen wissenschaftlich abgeleitete Ziel 2035 anzustreben.
2. Ein Meilensteinplan wird im Entwurf bis zum Ende des Jahres 2021 in Zusammenarbeit erstellt und dem Gemeinderat vorgestellt.
3. Danach entscheidet der Gemeinderat über die weitere Vorgehensweise.
4. Dabei verpflichten sich Gemeinderat und Verwaltung, dass Verwaltung und Stadtwerke ab 2035 klimaneutral arbeiten. Um darüber hinaus Klimaneutralität für das gesamte Stadtgebiet zu erreichen, verpflichten sich Gemeinderat und Verwaltung, den Dialog mit Bürgern und Unternehmen aktiv zu suchen und alle verfügbaren Möglichkeiten der Planung, der Regulation, der Information und der Förderung zu nutzen, wobei sie zur Erreichung des Ziels auf die Mitwirkung von Bürger*innen und Unternehmen angewiesen sind.
5. Das Ziel der Klimaneutralität muss von der Verwaltung und dem Gemeinderat in allen kommunalen Handlungsfeldern berücksichtigt werden. D.h. bei allen Entscheidungen des Gemeinderats gilt der Klimaschutz-Vorbehalt. Mit der Umsetzung des Ziels ist sofort zu beginnen.

Top 3 Mitteilungen und Anfragen	
------------------------------------	--

Top 3.1 Mobiles Impf-Team Stadthalle	
---	--

Bürgermeister Reichert informiert darüber, dass am Montag, dem 23.03.2021 und am Dienstag, dem 24.03.2021 ein Mobiles Impf-Team nach Eberbach in die Stadthalle kommt, um die über 80-jährigen Bürgerinnen und Bürger zu impfen. Der zweite Impftermin könne dann am 26. und 27.04.2021 wahrgenommen werden.

Top 3.2 Berichterstattung Bauvorhaben	
--	--

Bürgermeister Reichert berichtet über ein sehr konstruktives Gespräch mit Familie Bauer. Diese haben nach Ablehnung des Bauvorhabens in der letzten Bau- und Umweltausschusssitzung, sowie der folgenden Berichterstattung in der Presse, Kontakt mit ihm aufgenommen. Die Rückmeldung der Bauherren war, dass sie sich über die Entscheidung und Berichte gewundert haben. Sie seien immer bereit gewesen, mit den Nachbarn darüber zu reden und auch die Planungen in der Raumaufteilung könnten noch jederzeit geändert werden.

Nachdem es keine weiteren Fragen oder Wortmeldungen gibt, bedankt sich Bürgermeister Reichert bei allen Anwesenden und beendet die öffentliche Sitzung des Gemeinderats um 20:15 Uhr.

Der Bürgermeister

Die Schriftführerin

Peter Reichert

Nadja Leuwer